

## 257 Eines Tages kam einer

1. Ei - nes Ta - ges kam ei - ner, der hat - te ei - nen  
Zau - ber in sei - ner Stim - me, ei - ne Wär - me in seinen  
Wor - ten, ei - nen Chär - me in sei - ner Bot - schaft.

2. Eines Tages kam einer, der hatte eine Freude in seinen Augen, eine Freiheit in seinem Handeln, eine Zukunft in seinen Zeichen.
3. Eines Tages kam einer, der hatte eine Hoffnung in seinen Wundern, eine Kraft in seinem Wesen, eine Offenheit in seinem Herzen.
4. Eines Tages kam einer, der hatte eine Liebe in seinen Gesten, eine Güte in seinen Küssen, eine Brüderlichkeit in seinen Umarmungen.
5. Eines Tages kam einer, der hatte einen Vater in den Gebeten, einen Helfer in seinen Ängsten, einen Gott in seinen Schreien.
6. Eines Tages kam einer, der hatte einen Geist in seinen Taten, eine Treue in seinen Leiden, einen Sinn in seinem Sterben.
7. Eines Tages kam einer, der hatte einen Schatz in seinem Himmel, ein Leben in seinem Tode, eine Auferstehung in seinem Grabe.

Text: Alois Albrecht, Musik: Peter Janssens

© Peter Janssens Musik Verlag, Telgte-Westfalen

## 258 Gut, dass wir einander haben

**R** Gut, dass wir ein - an - der ha - ben, gut, dass wir ein - an - der sehn,  
Gut, dass wir nicht uns nur ha - ben, dass der Kreis sich niemals schließt  
Sor - gen, Freu - den, Kräf - te tei - len und auf einem We - ge gehn.  
und dass Gott, von dem wir re - den,

hier in uns - rer Mit - te ist. Fine 1. Kei - ner, der nur  
Kei - ner wi - der -  
im - mer re - det; kei - ner, der nur im - mer hört. Jedes Schweigen  
spricht nur immer, kei - ner passt sich im - mer an. Und wir ler - nen  
je - des Hö - ren, je - des Wort hat sei - nen Wert.  
wie man strei - ten und sich dennoch lie - ben kann.

2. Keiner, der nur immer jubelt; keiner, der nur immer weint.  
Oft schon hat uns Gott in unsrer Freude, unsrem Schmerz vereint.  
Keiner trägt nur immer andre; keiner ist nur immer Last.  
Keiner wurde schon geholfen; jeder hat schon angefasst.  
Keiner ist nur immer schwach, und keiner hat für alles Kraft.  
Keiner kann mit Gottes Gaben das tun, was kein anderer schafft.  
Keiner, der noch alles braucht, und keiner, der schon alles hat.  
Keiner lebt von allen andern; jeder macht die andern satt.

Text und Musik: Manfred Siebald

© Hänssler-Verlag, D-71087 Holzgerlingen

## 259 Alle eure Sorge werft auf ihn

Al - le eu - re Sor - ge werft auf ihn, denn er  
sorgt für euch. sorgt für euch.

Text: 1 Petr 5,7, Musik: Christoph Lehmann

© tvd-Verlag Düsseldorf

2 Musterseiten aus  
DAS LIEDERBUCH  
Lieder zwischen Himmel und Erde